We/w

Betreff: Verlängerung des Christkindlesmarktes 2006 ff.

- I. In der mir bekannten Vorlage „Weiterentwicklung der Weihnachtsstadt Nürnberg“ ist unter Punkt 5 „Zukünftiger Beginn des Christkindlesmarktes“ die Empfehlung enthalten, den Markt ab sofort immer am Freitag vor dem letzten Sonntag im November beginnen zu lassen. Dabei soll der Markt am Totensonntag jeweils geschlossen bleiben, um den Befindlichkeiten der evangelischen Bevölkerung Rechnung zu tragen. Das wäre in den Jahren 2006, 2007, 2012 und 2013 der Fall. Mit dieser Regelung, die als Kompromissvorschlag betrachtet wird, soll den Interessen aller Beteiligten Rechnung getragen werden. Darüber entscheiden soll der RWA am 05. April 2006.

Aus fachlicher Sicht kann ich vor einer solchen Regelung nur warnen. Sie wäre marketingtechnisch ein Super-GAU und würde langfristig dem Christkindlesmarkt und damit der Weiterentwicklung der Weihnachtsstadt Nürnberg schaden. Die auf der Hand liegenden Gründe sind folgende:

1. Seit Jahrzehnten ist in der Touristik-Szene eingeführt und bekannt, dass der Nürnberger Christkindlesmarkt „traditionell immer am Freitag vor dem ersten Advent beginnt“. Darauf verlässt sich die Reiseindustrie. So haben österreichische Reiseveranstalter bereits Reisen zum 1. Dezember 2006 ausgeschrieben, und in Gesprächen haben wir erfahren, dass sie damit die Eröffnung im Sinn haben. Von ihnen wissen wir es; von anderen Veranstaltern in Deutschland, Europa und vor allem Japan sowie USA können wir es nur vermuten.

Diesen Termin jetzt vorzuerlegen, würde die Reiseindustrie unnötig verärgern und unter Umständen von Nürnberg weggraulen. Die Reiseindustrie kann zu Recht verlangen, dass sie mit angemessenem zeitlichem Vorlauf (der sich an der Reiseplanung und Katalogproduktion orientiert) informiert wird, und nicht erst rund ein halbes Jahr vor dem Termin.

2. Alternativ dazu eine Art „soft opening“ am Freitag vor dem Totensonntag vorzunehmen (ohne Christkind) und die offizielle Eröffnung eine Woche später stattfinden zu lassen, scheidet aus, weil die Medien da nicht mitspielen würden. Man berichtet nicht über die Eröffnung eines Marktes, der schon seit einer Woche offen ist. Wir würden demnach Medienpräsenz verlieren.

3. Weil das In- und Ausland seit Jahrzehnten darüber informiert worden ist, dass der Nürnberger Christkindlesmarkt „traditionell immer am Freitag vor dem ersten Advent beginnt“, müsste eine Ausnahmeregelung, wie sie jetzt vorgeschlagen wird, in der Werbung deutlich kommuniziert werden, damit keine Reisen zum Totensonntag nach Nürnberg erfolgen. Deutlich kommunizieren heißt, dass alle Prospekte, Plakate und Anzeigen *expressis verbis* den datumsmäßigen Hinweis auf die Schließung enthalten müssten.

Unterbleibt das, oder ist der Hinweis aus Werbegründen (man wirbt letztendlich nicht mit einer Schließung) zu klein, drohen Schadensersatzansprüche, wenn jemand irrtümlich für den Totensonntag anreist und nachweisen kann, dass er nicht hinreichend informiert wurde. Diese Schadensersatzansprüche werden auf jeden Fall dann an die Congress- und Tourismus-Zentrale gerichtet, wenn sie einen Anstoß zur Reise gegeben hat (Werbung, Auslobung von Pauschalangeboten und dergleichen mehr).

4.

Selbst wenn der Hinweis in der Werbung deutlich ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass er sowohl von Veranstaltern (die ohne vorherigen Kontakt mit uns nach Nürnberg kommen), von Medien oder Gästen nicht wahrgenommen wird.

Ich prophezeie Hunderte aufgebrauchter Besucher pro Totensonntag. Wer beruhigt die und bearbeitet die Beschwerden? Wer will die Rufschädigung in Kauf nehmen, die der Christkindlesmarkt dadurch erleidet? Wer will diesen Gästen oder Veranstaltern sagen, dass sie selbst schuld sind, wenn sie die Hinweise auf die Schließung vor Beginn der Reise nicht wahrnehmen? Wer erklärt ihnen, dass es das Recht eines Stadtrates ist, bestehende Regeln auch mal zu ändern, und dass sie sich deshalb hätten erkundigen müssen, ob Nürnberg ab diesem Jahr von der bisherigen Tradition abweicht?

5.

Ganz konfus wird die Kundschaft erst recht, wenn die vorgeschlagene Neuregelung in einigen Jahren mal gilt, in anderen nicht (In der Vorlage ist davon die Rede, dass diese Regelung nur für die Jahre 2006, 2007, 2012 und 2013 greift.). Eine – wie auch immer geartete – Formulierung, wonach der Christkindlesmarkt „immer am Freitag vor dem letzten Sonntag im November beginnt, an genau diesem Sonntag aber immer dann geschlossen bleibt, wenn es sich um den Totensonntag handelt“ ist zu kompliziert und nicht vermittelbar.

Es ist auch nicht vermittelbar, dass die Öffnungszeiten mal zwei Jahre so sind, dann vier Jahre anders, dann wieder zwei Jahre so. Kaum dass sich Publikum und Veranstalter an eine (neue) Regelung gewöhnt haben, müssen sie schon wieder umdenken. Das widerspricht dem Grundsatz der Klarheit in der Werbung.

Fazit:

Die vorgeschlagene Regelung würde zwar die Belange der Schausteller und Marktkaufleute sowie eventuell der Kirche berücksichtigen, aber nicht die Belange der Besucher und Veranstalter. Der Wurm würde also dem Angler schmecken, nicht aber dem Fisch. Die vorgeschlagene Regelung würde zu Verwirrung und Verärgerung führen und damit dem Image des Christkindlesmarkts und der Stadt Nürnberg schaden. Damit würde das Gegenteil von dem erreicht, was der Runde Tisch eigentlich wollte.

Aus Verantwortung gegenüber einer gedeihlichen Fortentwicklung des Paradenpferds des Nürnberger Städtetourismus muss ich vor einem solchen Schritt warnen.

Die Stadt Nürnberg sollte nicht um der kurzfristigen Befriedigung der Wünsche einer einzelnen Klientel wegen eine Fehlentscheidung riskieren, für deren negative Folgen dann hinterher mühevoll die Schuldigen gesucht würden.

Alternativen:

Eine echte Alternative zur bisherigen Regelung gibt es nicht. Nach traditionellem evangelischem Verständnis scheidet eine Adventsveranstaltung aus, die vor dem Kirchenjahr beginnt. Und Beginn des Kirchenjahrs ist der erste Advent. Die kompromissartige Regelung mit Aussparung des Totensonntags wäre schädlich. Käme noch ein Beginn ab Montag, Dienstag oder Mittwoch nach dem Totensonntag in Betracht. Der ist zumindest aus touristischer Sicht uninteressant, weil die meisten Übernachtungsbesuche am Wochenende stattfinden. Außerdem würde auch eine solche Regelung zu unregelmäßigen Anfangsdaten im Lauf der Jahre und damit zu Verunsicherung führen. Wie man es auch dreht und wendet: Die bisherige Regelung ist eindeutig, verständlich und transportierbar. Sie entspricht damit am ehesten einem Markenartikel, als den wir den Christkindlesmarkt gern apostrophieren.

II.

Je an:

Ref. VII, Herrn Dr. Fleck

Herrn OBM

K.g.

29.03.06

OBM

Ken

Zum Ausschluss

SRD, Herrn Dr. Frommer

ML, Herrn Nordhardt

Am 29. März 2006

Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg
Verkehrsverein Nürnberg e.V.

(Telefon: 23 36 111
E-Mail: weber@ctz-nuernberg.de)